

Tag des jungen Gastgewerbes. Ein Angebot in Zusammenarbeit mit der DEHOGA

Handlungsfeld I: Berufs- und Studienorientierung

1. Ausgangslage

Zu erleben, was es heißt, seine Gäste rundum zu verwöhnen und zu erfahren, worauf dabei zu achten ist, diese Möglichkeit bietet der „Tag des jungen Gastgewerbes“ den Schülerinnen und Schülern in unserer Region.

Den Achtklässlern im laufenden Betrieb Einblicke in den Arbeitsalltag zu ermöglichen, erwies sich für die Unternehmen zunächst als wenig praktikabel – und das, obwohl die Branche händeringend Nachwuchs sucht und auch die Schülerschaft Interesse für das Berufsfeld mitbringt.

Hier eine Lösung für beide Seiten zu finden, war Ansinnen der Kommunalen Koordinierungsstelle. Nun können Interessierte die verschiedenen Bereiche im Gastgewerbe kennenlernen, ohne dass dadurch der Betriebsablauf in den Unternehmen gestört wird. Den ersten „Tag des jungen Gastgewerbes“ besuchten 65 Schüler/-innen.

2. Umsetzung

Die Idee, in einer gemeinsamen Veranstaltung mehrerer Unternehmen einzelne Arbeitsbereiche exemplarisch abzubilden, stieß bei der Regionalleitung des Deutschen Hotel- und Gastgewerbes (DEHOGA) sofort auf Interesse. Zu einem ersten Treffen, unter der Leitung des DEHOGA-Regionalleiters, wurden also gezielt Betriebe eingeladen, die nach der Durchführung von Berufsfelderkundungen von Umsetzungsschwierigkeiten berichtet hatten und solche, die sich aufgrund von Bedenken von vornherein nicht beteiligt hatten. Alle Mitgliedsbetriebe wurden zudem per E-Mail über das Vorhaben informiert. Insgesamt wurden so 10 interessierte Unternehmen gewonnen.



Als Veranstaltungstermin wurde ein Datum innerhalb des Zeitraums gewählt, in dem regional auch Berufsfelderkundungsplätze über das Onlineportal gebucht werden konnten. Die Anmeldung der Schüler/-innen konnte so über das Portal erfolgen und der DEHOGA-Verband koordinierte als „Multiuser“ die eingehenden Anmeldungen für alle Unternehmen. Als Veranstaltungsort wurde das Ardey Hotel in Witten ausgewählt, weil dieses mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Beworben wurde die Veranstaltung mit gemeinsam entwickelten Plakaten, Flyern und über digitale Einladungsschreiben. Zusätzlich warben die Unternehmen im eigenen Betrieb und die KoKo informierte die Schulen. Als „Schirmherrin“ konnte die Bürgermeisterin der Stadt Witten dafür gewonnen werden die Veranstaltung zu eröffnen.

Konzeptionell wurden 6 Arbeitsbereiche identifiziert, die die Jugendlichen jeweils an einer „Station“ kennenlernen sollten: Empfang, Zimmerservice, Planung von Festen, Vorspeisen, Coniserie und Kellner/Bar. Jede Station wurde durch einen der beteiligten Betriebe gestaltet und am Veranstaltungstag betreut. Unter dem Stichwort „Hotelberichte“ erzählte ein weiteres Unternehmen Anekdoten aus dem Arbeitsalltag. Für Informationen zu den Rahmenbedingungen der möglichen Ausbildungsberufe sowie zu den jeweils gewünschten Voraussetzungen war ein weiteres Unternehmen Ansprechpartner.

Am Veranstaltungstag konnten sich die Jugendlichen dann in Gruppen von maximal je 8 Schüler/-innen an den 8 Stationen jeweils 30 Minuten lang ausprobieren, den Informationen lauschen und sich hinsichtlich der eigenen beruflichen Wünsche und Perspektive beraten lassen. Für den Wechsel der Gruppen von Station zu Station wurden kurze Pausen eingeplant. Eines der beteiligten Unternehmen übernahm dazu die Funktion des Zeitwächters und teilte die Schülergruppen zu Beginn ein. Das zehnte Unternehmen im Bunde sorgte für das leibliche Wohl der Besucher/-innen und kümmerte sich allgemein um einen reibungslosen Ablauf. Zu guter Letzt erhielten alle Jugendlichen eine Teilnahmebestätigung.

3. Gelingensbedingungen und Empfehlungen



Foto: Sicks/agentur mark GmbH

Bei Umsetzung dieses Formats ist eine frühzeitige Planung mit den leitenden Akteuren ratsam.

Die Örtlichkeit sowie die Anzahl der teilnehmenden Betriebe und deren Wünsche hinsichtlich der dargestellten Arbeitsbereiche an den Stationen bestimmen die mögliche Teilnehmerzahl. Die Gruppengröße von maximal 8 Schüler/-innen pro Gruppe sollte möglichst nicht überschritten werden.

Im Vorfeld sollte auf jeden Fall ein Anmeldeverfahren stehen, damit vor Ort schnell Gruppen gebildet werden können und damit die Teilnahmebestätigungen bereits vorab erstellt werden können. Eine Begrüßung (mit Erklärung von Tagesablauf und Regeln) und ein gemeinsamer Abschluss sind obligatorisch.

Eine Bindung an die umsetzenden Unternehmen wird ab der kommenden Veranstaltung durch „Gutscheine“ zum Besuch des Interessenten im jeweiligen Unternehmen hergestellt. Durch beiderseitige Unterzeichnung einer entsprechenden Vereinbarung, wird die Verbindlichkeit erhöht.

Zukünftig soll im Anschluss an die BFE-Tagesveranstaltung im Rahmen des regionalen „ElternDay“ eine Informationsveranstaltung für die Eltern interessierter Kinder stattfinden, damit auch diese sich über die Rahmenbedingungen der möglichen Ausbildungsberufe informieren können.

Die DEHOGA-Bochum wird sich an der Veranstaltung im kommenden Schuljahr ebenfalls beteiligen.

4. Materialien und Links

Flyer-Beispiel, Link zur Portalseite und Infos zur Veranstaltung: <https://berufsfelderkundung-ha-en.de>

ElternDay – Beispiel guter Praxis, erarbeitet von der Kommunalen Koordinierungsstelle Stadt Hagen/Ennepe-Ruhr-Kreis

DEHOGA Westfalen: www.dehoga-westfalen.de

Kontakt

Lena Lohrmann

Tel.: 02331 4887834

E-Mail: lohrmann@agenturmark.de

Internet: www.agenturmark.de

Stand der Bearbeitung: 18.12.2017